



00
10

Die
Tauben-Einfalt
Sines Kindes **WITTE**

stellten sich

In dem Exempel

Des Weiland

Wohl-Ehrwürdigen und Wohlgelehrten
Herrn

**Christoph Heinrich
Stöckers,**

Wohl-verdienten zweyten Predigers in
Elsenburg/

Als desselben entseelter Leib 1738. den 2. Febr. zu seiner
Ruhe begleitet wurde/

In folgendem Liebe
vor

Einige des sel. Herrn Pastoris aufrichtige
Freunde.

Frantzins in Histor. anim. Sacra, P. II, c. XV, p. m. 455.

Felle columba caret, rostro non lædit, & vngues
Posidet innocuos, puraque grana legit.
Gaudet aquis, quaritque greges, celerique volatu
Tuta petit, foetus educat alterius.
Masculus ipse fouet foetus atque incubat ouis,
Coniugii seruant foedera casta simul.

WENIGBENDDA, Gedruckt mit Struckischen Schriften.

AK



Mel. Du meiner Augen Licht, 2c. Hall. Gesangb. 2. Theil. n. 681.



1.

DIEſu/ lehre mich
Einfältig ſeyn/ nach iener Art der Tauben.
Denn dieſes iſt die erſte Frucht vom Glauben/
Daß man nur unverrückt/ mein Gott/
auf dich/

Als auf das Ziel im ganken Leben/ ſchauet/
Von Neben-Absicht frey/
In allem einerley/
Und nicht auf ſich/ nur auf dich/ Herr/ vertrauet.

2.

Hier iſt mein gankes Herk :
Die Hälfte iſt für Dich noch viel zu wenig :
Gank nimm es hin/ Du biſt der groſſe König/
Dem es durch Glauben und durch Steigen obertwärts.
Mit zärtlicher Beſchämung iſt vermählet.
Halbiren gile hier nicht :
Der Bund iſt eingericht
Auf gank und gank/ Da du mich Dir ertwehlet.

3.

Ich gehe nicht krumm um/ (a)
DIEſu/ du biſt ſeind der Schlangen-Krümme :
Ich höre nur auf meines Führers Stimme/
Und glaube gern von mir/ ich ſey zu tumm/

Die

Die Weisheit und ihr weises Thun zu meistern.

Das Auge halte hell/

Das alles Lichtes Quell/

So kan es keine Adams-Lück verkleistern.

4.

Gift / Galle nimm von mir:

Das beste Theil hat der / der lieber leidet/

Und aus der Seelen-Krub im Sturm nicht scheidet.

Thut man mir Unrecht / überlaß ichs Dir.

Laß mir dein stills / sanftes Lammes-Besen

In dieser bösen Welt

Stets bleiben vorgestellt/

So ist mein Herz in ieder Noth genesen.

5.

Ach laß mich auf dem Feld

Des Worts die reinen Gnaden-Körnlein suchen.

Bernunft scharret / trakt darin / (b) und wir verfluchen,

Was ihr verdunkelt Licht vor Weisheit hält.

Die Einfalt nimmt die Körner aus den Schaalen/

Und schmeckt ihr alles gut/

Was nur vom Lammes-Blut

Die Männer Gottes ihr vor Augen mahlen.

6.

Die Lauben-Einfalt ist

Gemeinsam / aber nur mit ihres gleichen:

Ach Jesu / lehre mich von solchen weichen/

Die doch zuletzt der Hölles-Habicht frisst:

Ich fliege mit zu ienen schönen Fenstern / (c)

Die Du zur Zions Pracht/

Selbst an Dein Haus gemacht/

Und weiche von den schwarzen Nacht-Gespennstern.

7.

Herr / Deine Lauben sind

Einfältig / wenn sie gläubig vor Dir beten/

Und können nur gerade zu Dir treten.

Sie zweifeln nicht / weil sie der Glaube bindt:

Sie

Sie fordern dreist/ weil Du es zugesaget:
Dein brüderlicher Sinn
Nimmt alles Mißtraun hin:
Es wird auf dein Verheissen stets gewaget.

8.

Dein Herze ist der Ort/
Wo deine Lauben/ wie in Steines Ritzen/
In Einfalt still und fromm und gierend sitzen.
Da trifft sie nicht des Seyers frecher Mord.
O Jesu/ gönne mir darin ein Räumchen/
So trag ich viele Frucht/
Die man vergeblich sucht/
Wär ich in Christi Herze kein eingespöpftes Bäumchen.

9.

Die Laube flieget auf
Einfältig zu des Lammes Zions-Höhen/
Und wird/ seit diesem Flug/ befreyet stehen
Von aller Noth/ weil du den bitteren Lauf
Nun hast bis an den Ort vollenden lassen/
Wo in dem Himmels-Saal
Biel Lauben ohne Zahl
Ehen/ehe ich geboren/ lobend fassen.

(a) *Franzins* l. e. non est, quod metuat columba accipitrem, quia ipsam non potest adsequi, modo simplicem volatum suum obseruet. Nam quando simplicem volatum negligit, & suis alis plaudit atque luxuriat, præ quadam superbia & confidentia, ibi potest accipiter ipsam adsequi, & discerpere.

(b) Eine Laube scharret und krazet nicht auf den Feldern, darum sie auch allenthalben Freyheit hat, ihre Körnlein zu suchen.

(c) *Jes.* 60, 8.



78 M. 404



TA 70L

22
1721

Die
Tauben-Einfalt
Sines Kindes **WITTE**

stellten sich
An dem Exempel

Des Weiland
Hoh. Ehrwürdigen und Wohlgelahrten
Herrn

Joseph Heinrich
Stöckers,

alten zweyten Predigers in
Elsenburg/

der Leib 1738. den 2. Febr. zu seiner
Ruhe begleitet wurde/

In folgendem Liede
vor

Herrn Pastoris aufrichtige
Freunde.

in Histor. anim. Sacra, P. II, c. XV, p. m. 455.

tu caret, rostro non lædit, & vngues
nocuos, puraque grana legit.

quæritque greges, celerique volatu
foetus educat alterius.

fouet foetus atque incubat ouis,
ruant foedera casta simul.

DA, Gedruckt mit Struckischen Schriften.

